

Love me,... Princess?

Von Satnel

Kapitel 29:

Titel: Love me, ...Princess?

Teil: 29

„gesprochene Worte“
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen oder Ereignissen geben, so ist das reiner Zufall.

Gelangweilt lächelnd hörte Raoul der Dame an seiner Seite zu. Wie er solche Gespräche ohne Sinn und Verstand hasste. Doch leider konnte er sich nicht davor drücken, allerdings war es eine Genugtuung, dass es Deacon an seiner Seite auch nicht erspart blieb.

Er nahm ein Glas zur Hand und trank einen Schluck daraus. Dabei entging ihm nicht, dass alle Anwesenden plötzlich zur Tür sahen und zu tuscheln begannen. Da er mit dem Rücken zur Tür stand, musste er sich erst umwenden, um den neuen Besucher zu sehen. Diesen Aufwand ersparte er sich, immerhin konnte er nicht jeden Adeligen heute Abend Aufmerksamkeit zollen. Derzeit war jeder, der ein Turnier bestritten hatte, einige Gerüchte wert.

Deacon neben ihm pfiff leise anerkennend. „Das ist also eure Prinzessin?“

Raoul winkte nur ab. „Das glaube ich nicht. Sie würde sich nie während des Turniers zeigen.“

Sein Freund legte den Kopf leicht schief und lächelte. „Hm, blonde Haare, engelsgleiches Gesicht, eine goldene Krone und ein teures Brokatkleid. Doch, ich glaube schon, dass es deine Prinzessin ist.“

Raoul fuhr herum und starrte überrascht zur Tür. Deacon hatte wirklich Recht, das war eindeutig Casey. Doch weswegen brach sie mit ihrer Tradition? Bis jetzt war das noch nie passiert, zumindest nicht seit sie alt genug dafür war.

„Du hast Recht.“

Deacon grinste und stieß ihm mit dem Ellbogen in die Rippen. „Und diese Schönheit hat dich herausgefordert? Du Glücklicher.“

„Was?“ Irritiert sah er seinen Freund an.

Dieser zuckte nur die Schultern und zwinkerte ihm zu. „Nun, mich könnte sie auch ruhig herausfordern.“

Raoul wusste nicht so genau, ob ihm die Kommentare seines Freundes gefielen. Noch dazu wo er genau wusste, wie sie zu verstehen waren.

Als keine Erwiderung kam, sah Deacon zu seinem Freund. Grinsend hob er die Hände. „Nun nimm das doch nicht so ernst. Keine Sorge, ich nehme dir dein Mädchen schon nicht weg.“

Verwirrt runzelte Raoul die Stirn? Was sollte das denn heißen? Das war weder sein Mädchen, noch hegte er einen Groll gegen seinen Freund.

Er sah wieder zu Casey hinüber. Inzwischen war sie schon auf dem Weg die Treppe hinunter, dabei glitt ihr Blick suchend über die Menge. Ihm war klar, wen sie suchte, ihren Ritter. Nur hatte er heute Lord Jale noch nicht auf dem Fest bemerkt, dabei hatte er ihn schon heute Nachmittag in Richtung des Schlosses gehen sehen. Allerdings war das ja nicht sein Problem und sich ihr nun als Begleiter aufzudrängen hatte er auch nicht nötig. Stattdessen wand er sich wieder seinem Gespräch zu, diesmal mit deutlich mehr Enthusiasmus als zuvor. Dabei konnte er allerdings nicht verhindern, dass sein Blick immer wieder zu Casey glitt.

Deacon beugte sich leicht zu ihm. „Was glaubst du? Wäre ich ein annehmbarer Tanzpartner für eine Prinzessin?“

Raoul versuchte sich gelassen zu geben. „Meinst du nun von deinem Stand her, oder deinem Können?“

Sein Freund verzog nur das Gesicht. „Schon gut ich denke, ich versuche einfach mein Glück.“

Allerdings entschied sich Casey gerade in diesem Moment für einen anderen Herrn als Tanzpartner, was Deacons Pläne etwas verzögerte.

Seltsamerweise war Raoul darüber erleichtert. Vor allem, weil er Deacons Wirkung auf Frauen kannte. Nur hatte er bis jetzt in Deacon noch nie einen Rivalen gesehen und auch wenn das eine harmlose Frage war, so störte ihn dieser Gedanke. Komisch, in dieser Hinsicht war er noch nie unsicher gewesen.

Das nächste Mal, als sein Blick auf Casey fiel, verließ sie gerade den Raum, dicht gefolgt von Lord Kale. Was war denn das nun? Er konnte sich nicht vorstellen, dass Casey sich mit ihrem Verwandten auf amouröse Abenteuer einließ, dafür war der Abend noch zuwenig fortgeschritten. Geschäftliche Verbindungen konnte er sich bei diesen beiden aber auch nicht vorstellen.

Er stellte sein Glas einfach auf dem Boden neben einer Vase ab und folgte den Beiden. Normalerweise lag es nicht in seiner Natur zu lauschen, doch er wollte wissen, was die Zwei zu bereden hatten. Deswegen blieb er außerhalb des Salons stehen. Durch die leicht geöffnete Tür, war es ein Leichtes, ihr Gespräch zu hören.

Geduldig hörte er dem Gespräch zu und irgendwie stimmte es ihn zufrieden, als Casey Lord Kales Angebot so vehement ausschlug. Jeder normale Mann hätte sich nun aus dem Staub gemacht und die letzten Reste seines Stolzes geschont. Leider gehörte sein Verwandter nicht zu dieser Sorte.

Plötzlich hörte er Caseys Protest und warf einen Blick in das Zimmer. Wenn man sah wie sich die beiden Kontrahenten anstarrten, wusste man schon, dass eine Einmischung sehr riskant sein könnte. Doch er konnte Casey nicht einfach alleine lassen, schon seine Ehre verbot ihm das.

Mit einem letzten Seufzen, zwang er sich zu einem Lächeln und öffnete die Tür. „Prinzessin, wie schön euch zu treffen. Ich habe euch schon gesucht.“
Um Casey gar nicht die Möglichkeit zu einer Erwiderung zu geben, ging er zu ihr und legte seine Arme um ihre Taille.

„Es war ziemlich unhöflich von euch, nicht einmal auf mich zu warten. Wo ihr mir doch die Ehre erwiesen habt, für heute Abend euer Begleiter zu sein.“
Zum Glück war Lord Kale so geistesgegenwärtig seinen Griff um Caseys Oberarm zu lösen. Er hätte es bedauert, wenn er ihn nun noch hätte verletzen müssen.

„Ich habe euch leider nicht bemerkt.“
Das würde er ihr sogar zutrauen, vor allem weil sie keine Verabredung hatten. Außerdem schien sie ein außerordentliches Talent darin zu haben, ihn zu ignorieren. Er lächelte sein Gegenüber freundlich an. „Die weibliche Aufmerksamkeit, kein Wunder, dass wir Männer solche Probleme haben, die Frauen zu verstehen. Auf jeden Fall danke ich euch, dass ihr sie bis jetzt unterhalten habt.“
Lord Kale nickte nur, doch schien das eher eine automatische Reaktion zu sein. Er sah Casey dabei an und sein Blick verhieß nichts Gutes.

„In dieser Sache ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.“
Raoul spürte, wie sich die Gestalt in seinen Armen versteifte. Ihr Arm hob sich und wies auf die Tür. „Doch, das ist es. Denn wenn ihr bis morgen Abend nicht abgereist seid, wird es meinen Wachen eine Freude, sein euch bis zu eurem Schloss zu begleiten.“
Zufrieden sah Raoul seinem Verwandten zu, wie er den Raum verließ. Natürlich bemerkte er auch ihren kritischen Blick auf seine Person.

„Er ist weg.“
„Das sehe ich.“ Raoul wusste ganz genau worauf sie anspielte, doch er hatte nicht vor ihr einen Schritt entgegenzukommen.
„Ihr könnt mich also loslassen.“ Dabei legte sie eine Hand auf seinen Unterarm.
„Nein.“ Bei diesen Worten grinste Raoul amüsiert. Dieses Spiel könnte ihm Spaß machen, vor allem nach der ganzen Unruhe, die sie ihm heute schon bereitet hatte.

„Nein?“ Fragend sah sie zu ihm hoch.
„Ja, nein. Irgendwie fühle ich mich in dieser Position ziemlich wohl. Außerdem wurde ich noch nicht angemessen entschädigt.“
„Wofür?“ Von diesem Gespräch scheinbar verwirrt vergaß Casey sogar, sich gegen Raouls Griff zu wehren.
Raoul lockerte die Umarmung etwas, um ihr die Möglichkeit zu geben sich zu ihm umzudrehen. Eine Möglichkeit die sie, wenn wohl auch unbewusst, nutzte.

„So wie ich die Situation einschätze, habe ich gerade eine Prinzessin gerettet. Habe

ich dafür nicht eine Belohnung verdient? Ich gebe mich auch mit weniger zufrieden, es muss nicht unbedingt eine Hochzeit mit euch und das halbe Königreich sein.“

„Wie bescheiden.“ Casey sah ihn abschätzend an, allerdings konnte sie nicht verbergen, dass es auch sie etwas amüsierte. Ihr Zeigefinger legte sich anklagend auf seine Brust.

„Nur, was bringt euch eigentlich darauf, dass ich eine Rettung benötigte? Die Situation war immerhin unter Kontrolle.“

Ja, natürlich. Genauso hatte er die Situation auch eingeschätzt. Doch Raoul hütete, sich das zu erwähnen, das würde nur die Stimmung zerstören.

„Ihr schweift vom Thema ab, Prinzessin. Wir sprachen über meine Belohnung.“

„Aber ich weiß noch immer nicht, ob ihr überhaupt eine verdient?“

Raoul sah sie gespielt entsetzt an. „Ihr wollt doch wohl nicht den Kodex brechen? Einem Ritter steht nach der Rettung eine Belohnung zu. Dabei ist es unerheblich, ob dazu ein Grund bestand oder nicht. Normalerweise besteht diese Belohnung aus einem Kuss.“

Casey hob den Zeigefinger und legte ihn auf seine Lippen. Entschieden schüttelte sie den Kopf. „Nein, ihr habt unsere Wette noch nicht gewonnen und davor gibt es auch keinen Kuss.“

Musste sie nun schon wieder damit anfangen? Allerdings reichte ihr Finger an seinem Mund schon, um sich ganz andere Dinge vorzustellen. Oh Gott, die lange Enthaltksamkeit rächte sich nun. Immerhin konnte er sie ja nicht einmal leiden, was durchaus auf Gegenseitigkeit beruhte.

Casey zog ihren Finger wieder zurück und legte ihn nachdenklich auf ihren Mund. „Allerdings stimmt es. Belohnt müsst ihr werden.“

Verdammt, das war ja fast wie ein indirekter Kuss und warum kamen ihm solche Gedanken jetzt?

„Wie wäre es mit einem Tanz als Dank?“ Sie lächelte ihn unschuldig an.

Raoul hob eine Augenbraue. „Sollte ich nicht belohnt werden? Warum wollt ihr dann meine Füße bestrafen?“

Casey schnappte empört nach Luft, hielt dann aber inne. Dabei schien sie kurz nachzudenken. „Stimmt. Die Versuchung wäre wohl zu groß. Dann bleibt wohl wirklich nur ein Kuss.“

Sie hob ermahnend die Hand mit dem Fächer. „Aber nur auf die Wange.“

Im Moment gab er sich mit allem zufrieden. „Was immer die Prinzessin als angemessen empfindet.“

„Angemessen nicht unbedingt, doch der Ritter scheint ja mit nichts anderem zufrieden zu sein.“ Casey beugte sich bereits vor und neben sein Gesicht.

Als ob er so anspruchsvoll wäre. Jede andere Dame wäre von Anfang an auf diese Idee gekommen. Das sollte er einmal klarstellen.

„Also Prinz...“

Bei diesen Worten drehte Raoul seinen Kopf, um sein Gegenüber anzusehen, nur kam er nicht mehr zu weiteren Worten. Als sich ihre Lippen trafen, waren wohl beide gleich überrascht. Er sah nur noch, wie sich Caseys Augen erschrocken weiteten und sie zurückschreckte.

Einen Moment später wich die anfängliche Überraschung aber Wut. Ihre grünen Augen funkelten ihn zornig an. „Ihr habt mich reingelegt!“
„Nein, ich...“ Doch weiter kam er nicht, da Casey begann, mit dem Fächer gegen seine Brust zu schlagen und sich gegen seine Umarmung zu wehren.

„Lasst mich sofort los!“

Um ihren Fächer und seine Brust vor weiterem Schaden zu bewahren, kam er ihrer Forderung nach.

Sofort wich sie einige Schritte vor ihm zurück. „Das werdet ihr büßen. Das war der einzige Kuss, den ihr mir gestohlen habt, denn dieses Turnier werdet ihr niemals gewinnen, dafür Sorge ich!“

Mit diesen Worten floh sie regelrecht aus dem Salon.

Raoul sah ihr nur verblüfft nach. „Mist.“

Er schüttelte nur den Kopf, das war jetzt nicht so gut gelaufen. Damit war das ganze Vertrauen wieder zerstört, nur weil er unbedingt das letzte Wort haben wollte. Aber auch wenn er das bedauerte, so konnte er eine gewisse Zufriedenheit nicht unterdrücken. Denn der Kuss, so kurz er auch währte, war es wert gewesen.